ren und auffallenden Verwandlungen, die dieselben vor andern Thieren auszeichnen. Sie erwecken ebenso das größte Interesse des älteren Naturfreundes, als sie Anziehendes in Menge der Jugend darbieten, um auch diese zur Beschäftigung mit diesen lieblichen Geschöpfen zu veranlassen.

Die Schmetterlinge gehören zu den Insekten, die zufolge des Linnéischen Natursystems die 5te Klasse (die zahlreichste) des Thierreichs bilden, welche wiederum in 7 Ordnungen zerfällt. Die Schmetterlinge nehmen unter diesen die 3te Ordnung ein; und wird somit die Lehre, welche sich ganz ausschliessend mit den Schmetterlingen befaßt, Lepidopterologie, Schmetterlingslehre, Schmetterlingskunde genannt.

Um die Schmetterlinge noch genauer bestimmen zu können, theilt man sie in 3 Geschlechter oder Familien:

I. Tagschmetterlinge, Tagfalter, Papiliones.

II. Abendschmetterlinge, Dämmerungsfalter, Schwärmer, Sphinges.

III. Nachtschmetterlinge, Nachtfalter, Phalaenae.

I. Abschnitt.

Kurze Naturgeschichte der Schmetterlinge und Beschreibung ihrer Entwicklung.

Wenn die Schmetterlinge als solche vollendet erscheinen, so sind sie bereits in 3 verschiedenen Gestalten vorhanden gewesen, und unterscheidet man deßhalb überhaupt 4 Lebensperioden bei ihnen. Nämlich: die erste im Ey, die zweite als Raupe, die dritte als Puppe und die vierte als Schmetterling.

Nicht sogleich entschlüpft also dem Schmetterlingsey ein junger Schmetterling ähnlich seinen Eltern, sondern ein, an Gestalt und Lebensart ihnen ganz unähnliches Thierchen, Raupe genannt. Diese kriecht dem Wurme ähnlich (in der zweiten Lebensperiode), mit gefräßiger Geschäftigkeit von Pflanze zu Pflanze, von Baum zu Baum, und wächst so schnell, daß sie mehreremale die ihr zu eng gewordene Haut abstreift und sich häutet. So lebt sie nun längere oder kürzere Zeit, bereitet sich dann gleichsam selbst ihren Sarg, der aus einem mit feinen Seidenfäden übersponnenen Filze oder dergleichen besteht, und gehet dann, indem sie erstarrt oder abgestorben scheint, in eine andere Gestalt, in die dritte Lebensperiode über. Die Raupe wird zur Puppe. In diesem Zustand der scheinbaren Leblosigkeit nimmt sie weder Nahrung zu sich, noch bewegt sie sich.

Ehe aber die Periode der Verwandlung zur Puppe eintritt, wird die Raupe krank, sie windet und krümmt sich, und sucht unruhig einen geeigneten Ort zu ihrer Einpuppung.

Je nachdem es nun die Natur des künftigen Schmetterlings erfordert, hängt sie sich entweder auf, oder sie spinnt oder gräbt

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000136